

Lodzzer Tageblatt

Abonnements für Lodz:
 Jährlich 8 Nbl., halb 4 Nbl., viertel 2 Nbl.,
 monatlich 67 Kop. pränumerando.
Für Auswärtige:
 Vierteljährlich 2 Nbl. 40 Kop. pränumerando.

Inserionsgebühr:
 Für die Zeitspalt oder den Raum 6 Kop.,
 für Reklamen 15 Kop.
 Preis eines Exemplars 5 Kop.
 Erscheint 6 Mal wöchentlich.

Redaction und Expedition:
 Dzielnia (Bahn) Straße Nr. 13.
 Manuscripte werden nicht zurückgeschickt.
 Redaktions-Sprechstunde von 9-12 Uhr Vormittags.

Im Auslande übernimmt Infectionsauftrag: Haasensteina
 & Vogler A.-G., Hamburg, Königberg 1/2, oder deren
 Filialen.
 In Lodz: Rajchman & Frondler, Senatorska 18.
 In Warschau: L. Schabert, Polzowa, Haus Sobolew.

Siemens' Regenerativ-Gasbrenner

in verschiedenen Größen und von der einfachsten bis zur elegantesten Ausstattung,
 sowie neue patentirte (4)

Wiener Gas-Flüchtlbrenner

für Wohnräume, Comptoirs, Fabriken etc. empfiehlt in reicher Auswahl

Karl Mogk.

Inland.

St. Petersburg.

Zur Erinnerung an den Besuch Seiner Majestät des Kaisers und der Kaiserlichen Familie im Kaukasus soll, wie die „Hos. Bp.“ meldet, auf dem Kaukasus ein Denkmal errichtet werden. Dasselbe wird aus einer abgestumpften Pyramide bestehen, auf der in Kürze die Geschichte des Kaukasus eingravirt wird. Oben wird die Pyramide einen Globus tragen, auf dem die Grenzen des Reiches ein Relief bezeichnet werden. Ueber dem Globus werden auf einem Kissen die Kaiserlichen Regalien liegen, über welchen sich der Reichsadler erhebt. Die Pyramide wird aus Stein gehauen, die übrigen Theile des Denkmals sollen aus Bronze hergestellt werden. An der südlichen Seite wird die Aufschrift: „Dem Zar und Vater von den Kindern des Kaukasus“ und auf der nördlichen „Съ нами Богъ“ eingravirt.

In der Nothstands-Angelegenheit veröffentlicht der „Ispav. Bzern.“ nachstehendes Circular des Ministers des Innern an die Gouverneure vom 1. (13.) September c.: Zur Befriedigung der erforderlichen Bedürfnisse für die Volksernährung in den von der Misere dieses Jahres heimgesuchten, nachstehend aufgeführten Gegenden des Reichs sind

von der höchsten Administration rechtzeitig alle zur Sicherung dieser Bedürfnisse nöthigen Maßnahmen getroffen. Die von der Regierung für diesen Zweck angemessenen Mittel erreichen bereits gegenwärtig die Höhe von 22 Millionen Rubel. Gleichzeitig wurde besondere Aufmerksamkeit darauf gerichtet, die nothleidende Bevölkerung mit einer genügenden Quantität Wintergetreide für die Aussaat zu versehen, um die künftige Ernte sicher zu stellen und sind in dieser Beziehung nach den eingegangenen Berichten vollständig günstige Resultate erzielt. — Das in Zeiten der Noth stets hilfsbereite Ressort des Heiligen Synods und die Russische Gesellschaft des Nothen Kreuzes haben thätigen Antheil an der Organisation der Privat-wohlthätigkeit zur Unterstützung der infolge der Misere nothleidenden Bevölkerung genommen. — Es liegt zu hoffen, daß die vereint getroffenen Maßnahmen nicht ermangeln werden in der Ernährungsfrage die wohlthätigsten Folgen zu äußern. Da aber die Privatpenden zum Besten der nothleidenden Gegenden auch auf anderen Wegen eingehen können, so habe ich, um dieser Wohlthätigkeit eine richtige Directive zu geben, es für nöthig gehalten, derselben nachstehende Basis zu Grunde zu legen: 1) Die Sammlung von Spenden zum Besten der Nothleidenden erfolgt unter Genehmigung der Gouvernements-Obrigkeit und führt sie die Aufsicht über die Verwendung der Spenden je nach ihrer Bestimmung. 2) Diejenigen

Spenden, die für eine spezielle Gegend gemacht sind, werden direct der betr. Gouvernements-Obrigkeit oder den lokalen Wohlthätigkeits-Institutionen (N. 3) überhandt; dagegen gehen Nachrichten über diejenigen Spenden, die allgemein für die Nothleidenden bestimmt sind, an das Ministerium des Innern zur entsprechenden Direction bezüglich ihrer weiteren Verwendung. 3) Zur Annahme von Spenden und zur Anordnung über ihre Verwendung je nach der ihnen gegebenen Bestimmung, können mit Genehmigung der Gouvernements-Obrigkeit temporäre Wohlthätigkeits-Comités, Curatorien etc. am betr. Orte gebildet werden. 4) Der Personalbestand dieser Wohlthätigkeits-Institutionen, sowie die Art ihrer Thätigkeit, die im Einklang mit der Thätigkeit der lokalen Landschaft und ebenso der verschiedenen Wohlthätigkeits-Anstalten stehen muß, wird von der lokalen Gouvernements-Obrigkeit bestimmt, die auch mit der Fürsorge betraut wird, daß die Verpflegungs-Unterstützungen, welche von den erwähnten Institutionen gewährt werden, auch für die Befriedigung derartiger Bedürfnisse Anwendung finden, auf die die Hilfe der Landschaft sich nicht erstreckt.

Zum Schluß giebt der Minister dann ein genaues Verzeichniß derjenigen Gouvernements, die von der Misere heimgesucht sind. Zu denselben gehören: die Gouvernements Nischni-Novgorod, Simbirsk, Saratow, Ufa, Penza, Tula, Kasan, Samara, Orenburg, Tambow, Njasan, Woronesch und Wjatka. Außerdem haben in nachstehenden Gouvernements von der Misere mehr oder weniger gelitten: im Gouvernement Kursk — die Kreise Elm, Stary Oskol, Nowy Oskol und Schtschigry; im Gouvernement Orel — die Kreise Lomny, Selz und Brjansk; Kostroma — die Kreise Barnawin und Weiluga; Astrachan — die Kreise Ischernojar, Zenotajewsk und Astrachan; Perm — die Kreise Schadrinsk, Ramişlow und Jekaterinburg; Tobolsk — die Kreise Kurgan, Salutorowsk und Schim; Chersson — die Kreise Ananjew, Chersson und Alexandrowsk und im Gouvernement Charkow — die Kreise Wolfschanek und Starobelsk.

Die Ueberfiedelungsfrage, welche an und für sich der Regierung nicht wenig Sorge macht, thut das gegenwärtig infolge des Nothstandes erst recht.

Größere Partien aus den von der Misere betroffenen Gegenden auswandernder Bauern machen den Bewohnern der am Wege gelegenen Städte viele Ungelegenheiten, da es den armen Auswan-

dern thätig am nöthigsten Lebensunterhalt fehlt. Dertliche Blätter beschäftigen sich denn auch mit dieser Frage. Der in Watu erscheinende „Raspi“ schlägt z. B. vor, ein besonderes Comité zu bilden, um den unglücklichen Auswanderern zu Hilfe zu kommen.

„Zu diesem Comité“, sagt das Blatt, „müssen obligatorisch gehören: Vertreter der Kreisverwaltungsbehörden, der Polizei, der Stadtverwaltung und der örtlichen Wohlthätigkeits-Gesellschaften, sowie Repräsentanten der Naphtaindustrie. Nothwendig ist, daß dieses Comité möglichst genaue Daten über die bereits hier angelangten und neu ankommenden Auswanderer sammle. Nothwendig ist es, daß das Personal an der Lösung der angeregten Frage thätig theilnahme und, den Gesundheitszustand der bereits Angekommenen beobachtend, die neu Ankommenden auf ihre Gesundheit untersuche, dabei, wo es Noth thut, die erste Hilfe auf Kosten der Stadt oder einer Wohlthätigkeits-Gesellschaft leistend.

Ferner muß das Comité in Betreff der Beschaffung der nöthigen Geldmittel die Beihilgung der Organe der städtischen und anderer Wohlthätigkeits-Institutionen regeln. Man kann wohl annehmen, daß unsere Stadtverordneten-Versammlung es für möglich finden wird, aus ihren Mitteln irgend eine Subvention, in der Form monatlicher Raten, zu verabsolgen. Durch eine zeitweilige Ueberlassung der jetzt leerstehenden Jahrmärkte-Gebäude könnte sie der Sache einen wesentlichen Dienst erweisen. Unsere Wohlthätigkeits-Gesellschaft könnte, dank ihrer Erfahrung, leichter als jeder Andere in jenen Räumen eine zeitweilige Freiliche einrichten.“

Ueber die neue russische Anleihe finden wir im „B. W. G.“ folgende Auslassungen: „Wir haben bereits berichtet, daß die neuerdings gepflogenen Verhandlungen über die Aufnahme einer russischen Anleihe auf der Basis eines 3 procentigen Typs geführt werden, nachdem die von dem französischen Finanzconsortium ausgegangene Offerte der Aufnahme einer 4procentigen Anleihe von Seiten der russischen Finanzverwaltung zurückgewiesen worden ist. Diese Nachricht findet in den aus Paris über diesen Gegenstand vorliegenden Meldungen ihre Bestätigung, und es wird hinzugefügt, daß der Uebernahmencours der neuen Anleihe 82 pSt. betragen werde. Ueber den in Aussicht genommenen Emissionscours schwanken die Angaben zwischen 84 und 86. Allerdings würde bei einem Uebernahmencours von 82 der erstere als der Minimalcours für die Sub-

Nachdruck verboten.

Doktor Glennie's Tochter.

Eine Erzählung aus dem Leben von
 B. L. Farjeon.

(2. Fortsetzung.)

Beide, Vater und Tochter, empfanden dankbar die opferfreudige Liebe, mit der Schwester Letty sie umgab, und in den Augen der Letzteren gab es kein süßeres und lebenswichtigeres Geschöpf als Alice und keinen besseren und edleren Mann als Doctor Glennie; es ist nicht zu viel behauptet, daß sie, wenn es möglich gewesen wäre, für sein und seines Kindes Glück und Wohlfahrt mit Freuden ihr Leben hingeben haben würde.

Als sie jetzt ruhig in das Zimmer trat, trug sie ein Brett mit dem Kaffeegeschirr in der Hand und setzte es neben ihn auf den Tisch. Doctor Glennie hörte bei ihrem Eintritt auf zu schreiben, legte die Feder bei Seite und begann, während er sich eine Tasse Kaffee einschenkte, mit bewundernswerther Beiligkeit eine Unterhaltung in dem Laubstummel-Alphabet mit ihr.

„Danke Dir, Schwester Letty,“ sagte er. „Ich wußte es wohl, daß Du mich nicht vergessen würdest!“

Ihre Augen folgten den Bewegungen seiner Finger und dem Ausdruck seiner Gesichtszüge zu derselben Zeit und sie schüttelte den Kopf in lächelnder Erwidern und doch mit einem Anflug von Ernst, damit die Antwort erhellend, daß sie ihn niemals vergessen könne.

„Fühlst Du dich sehr allein,“ fragte er, sich in seinen Stuhl zurücklehnd und liebevoll nach dem Bilde seiner Tochter schauend, „heute, da die Dienstboten alle das Haus verlassen haben?“

„Nein,“ erwiderte sie, und ihr Auge folgte seinem Blick; „ich schreibe an Alice.“

„Das ist recht, Letty,“ sagte er; „die Briefe,

welche Du schreibst, sind es werth, empfangen zu werden. Ich werde niemals diejenigen vergessen, welche Du während meines Aufenthalts in Russland an mich schreibst; Du erzähltest stets genau das, was ich zu wissen wünschte. Ein Brief von Dir muß immer ein Vergnügen für unsere liebe Alice sein.“

„Schreibst Du jetzt an Herrn Drummond?“ fragte sie.

„Ja, ich will ihm alles Neue mittheilen und auch einige Rathschläge erteilen.“

Welche er sich hoffentlich zu Herzen nehmen wird,“ fügte sie hinzu.

„Armer Bursche! Ich beunruhige mich seinetwegen, Schwester Letty; ich fürchte, er ist auf schlechtem Wege. Hast Du Frau Drummond heute gesehen?“

„Ja, ich suchte sie am Nachmittag auf und fand sie schwach und niedergedrückt. Sie weinte, als ich eintrat.“

„Und Du konntest nicht hören, aus welchem Grunde,“ sagte der Doctor, „da es ihr nicht gelungen ist, Deine Sprache zu erlernen.“

„D ja, ich weiß es; sie dachte an ihren Mann.“

„Dein zärtliches Herz wird ihren Kummer verstehen und mit ihr empfinden. Aber Frau Drummond ist eine thörichte Frau. Sie sollte zufrieden und dankbar sein — wie es ihre Pflicht ist — in der nahen Aussicht auf das Glück, bald ein Kind in ihren Armen zu halten. Das Ereigniß wird in ungefähr vierzehn Tagen eintreten.“

„Früher,“ sagte Schwester Letty.

„Glaubst Du das? Vielleicht, es wäre möglich; doch schwerlich, möchte ich behaupten, ohne daß ein plötzlicher Schreck an sie herantritt. Und sie hat keine Pflegerin! Die Frau muß sogleich gerufen werden.“

„Frau Drummond will sie jetzt noch nicht haben; Du erzähltest mir ja selbst, sie könne keine Fremden um sich leiden.“

„Sie ist voll verzweifelter Einfälle, und ich habe wiederholt mit ihr gesprochen, ihr klar gemacht,

daß sie sich ruhig verhalten müsse, sich nicht selbst aufregen dürfe — Alles ohne Erfolg.“

„Es läßt sich nicht wohl erwarten,“ sagte Letty, „daß sie, so weit getrennt von ihrem Manne und in steter Sorge um seine Gesundheit, glücklich und heiter sein kann. Sie fürchtet, daß sie ihn nicht wiedersehen wird.“

Doctor Glennie gab keine Antwort und es trat eine Pause ein.

Dann fuhr seine Schwester fort: „Richard —“ hielt aber wieder inne und ihre Hand glitt an ihrer Seite nieder.

„Nun, Letty,“ wandte er sich zu ihr, „sahre fort. Was wolltest Du sagen?“

„Hast Du in letzter Zeit etwas Ungewöhnliches an Alice's Briefen bemerkt?“

„Nein,“ sagte er, „sie mit forschendem Blicke betrachtend. „Ist Dir etwas darin aufgefallen?“

„Ihre Schrift ist nicht so schön und sicher wie sie sonst zu sein pflegte; es läuft ein Zug von Schwermuth durch dieselbe. Schließlich aber,“ fügte sie, „als sie Doctor Glennie's Besorgniß wahrnahm, ruhig hinzu, „erschien es mir nur so.“

„Es ist echt weiblich, Letty, dergleichen Bestürzungen zu hegen, besonders wenn es sich um Personen handelt, die uns so theuer sind wie Alice und so weit von uns getrennt. „Aber,“ fuhr er nach einer abermaligen Pause fort, „gibst es irgend einen besonderen Grund zur Unruhe in Alice's Briefen, liegt irgend etwas Bestimmtes vor? Sie hat gegen mich nichts von einer Krankheit erwähnt.“

„Auch gegen mich nicht, Richard; es war durchaus nur eine Vermuthung von mir.“

„Nun denn,“ sagte Doctor Glennie, sich selbst beruhigend, „so wollen wir jede Sorge um sie verbannen. Ein Mädchen kann, ebenso wie wir anderen Sterblichen, nicht immer heftiger Stimmung sein. Vielleicht leidet sie unter der langen Trennung von uns.“

„Es sind beinahe zwölf Monate, Richard.“

„Ich weiß es, Letty. Habe ich doch jede Woche, jeden Tag, ich möchte sagen, jede Stunde ihrer Abwesenheit gezählt. Wie habe ich ihren Ruf am

Morgen, den Klang ihrer süßen Stimme, den Anblick ihres schönen Gesichtes entbehrt! Und auch für Dich, meine gute Schwester, muß das Haus ver einsamt gewesen sein ohne unsere Alice. Aber um ihretwillen war die Trennung nothwendig. Ich bin wieder und wieder mit mir zu Rathe gegangen und zu demselben Schlusse gelangt. Und es war ihr Glück, das ich dabei im Auge hatte, nicht das unsere — ein Vater muß seine Pflicht gegen sein Kind erfüllen, auch wenn es ihm schwer wird.“

Wären die Worte laut gesprochen worden, statt durch die schnelle Bewegung der Finger, sie hätten nicht mehr Ernst und tieferes Gefühl verathen können.

„Als ich sah,“ sprach Doctor Glennie weiter, „wie sie umschwärmte und bewunderte, auch ernstlich begehrt ward von zwei Männern, während sie noch so wenig fähig schien, zu unterscheiden, welcher von ihnen der Würdigere ist, da hielt ich es für das Beste, sie eine Zeit lang vom Hause zu entfernen. Hätte sie mir irgend ein Zeichen gegeben, daß der Eine oder der Andere ihr Herz gewonnen, so würde ich anders gehandelt haben. Aber obwohl ich danach forschte, bemerkte ich nichts. Alice ist noch zu jung, um solch' Gefühl richtig zu erkennen, und ich habe es nicht so eilig, sie dem Schutze eines anderen Mannes anzuvertrauen. Die Zeit muß kommen, aber noch ist Alice kaum neunzehn Jahre alt und das Leben liegt noch vor ihr. Deshalb sandte ich sie nach Brüssel und beraubte mich selbst einer Freude; und ich verpflichtete ihre beiden Bewerber, keinen Versuch zu machen, sie wiederzusehen, und niemals, ausgenommen durch mich, ihren Vater, irgend eine directe oder indirecte Verbindung mit ihr anzuknüpfen. Sie gaben das Versprechen, der längere Mann widerstrebend, der ältere bereitwillig, und ich habe keinen Grund, anzunehmen, daß sie ihr Wort nicht gehalten. Anfangs erwähnte Alice ihrer gelegentlich in ihren Briefen, aber in leichter Weise, und später sprach sie gar nicht mehr von ihnen, was mir ein Beweis schien, daß sich keiner von Beiden ihre Zuneigung erworben habe. Wie denkst Du hierüber, Letty?“

Lodzer Thalia-Theater.

Sonntag, den 20. September 1891:

Erste Vorstellung in dieser Saison.

Fest-Operette und Zwischenspiel zur Oper „Cavalleria-rusticana“ von Pietro Mascagni, ausgeführt von der neuengagierten vollständigen Kapelle des Thalia-Theaters, unter Leitung des Kapellmeisters Herrn Hugo Meyer-Ferron.

Darauf: Prolog, gebichtet von Ernst von Wilbenbruch, gesprochen von Fräulein Clarisse Hausen.

Sobann erste Novität der Saison!

„Ein toller Einfall.“

Poffen-Lustspiel in 4 Akten von Carl Laufs.

Der Vorverkauf zu dieser Vorstellung beginnt heute Freitag, den 18. September 1891 an der Theater-Casse, Vormittags von 10—1 Uhr, Nachmittags von 4—6 Uhr.

Die Preise der Plätze sind die vorjährigen.

N.B. Wegen Mangel an Raum kann die Bekanntmachung der Direction, das Abonnement betreffend, erst morgen veröffentlicht werden.

Sonntag, den 20., Montag, den 21. und Dienstag, den 22. September a. cr.

Kirmes-Fest,

wozu ergebenst einladet

ADOLF ENDE,

Dąbrówka.

Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.

Photographie-Atelier

von

L. Zoner,

Dzielną (Bahn-) Strasse Nr. 13.

Aufnahmen täglich von 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Nachm.

Feinste Ausführung. Billigste Preise.

Die erste Lodzer Eisenmöbel-, Velociped-, u. Kinderwagen-Fabrik

von

Josef Weikert,

Petrkauer-Strasse 89 (neu),

liefert billig:

Kinderwagen, Kinderbetten, Wiegen, Sicherheitschloßer, Cassetten, Schweizer Bügeleisen, Wring-Maschinen, Blumentische, Kinder-Velocipeds, Schubkarren, Kastenwagen etc. etc. Garten-Möbel und Grabgitter in verschiedenem Gestirn werden prompt zu den billigsten Preisen angefertigt.

Feder-Mover — neuestes System. (37)

Gebethner & Wolff,

Petrkauerstrasse Nr. 18.

Flügel-, Piano- und

Harmoniumlager

in Verbindung mit Musikalien-

handlung.

Instrumente zum Vermieten.

Bestellungen auf Stimmen u. Reparaturen, sowie auf Transport und Verpacken werden angenommen.

Heilcurse für Stotterer

ertheilt Dr. med. E. B. Löwensohn,

Petrkauer-Strasse Nr. 69, neben Hotel Victoria. (52)

Ein Fabriksaal

von 675 Quadrat-Elen mit Dampfkraft ist zu verpachten und zu jeder Zeit zu beziehen. Näheres in der Exp. d. Bl. (8)

Norddeutsche staatlich geprüfte Lehrerin

ertheilt Unterricht in allen deutschen Wissenschaften, englisch und französisch nach dem Plane der Schulen in Deutschland. Offerten unter „N. 100“ sind an die Exped. d. Bl. erbeten. (32)

Lodzer Thalia-Theater.

Zur geneigten Kenntniznahme das Abonnement betreffend.

Das dem hochverehrlichen Publikum vor einiger Zeit bereits angemeldete Abonnement, wird nachstehend mit der ergebensten Bitte um rege Theilnahme an demselben, zur gütigen Beachtung veröffentlicht, und ausdrücklich dabei bemerkt, daß dasselbe der gleichmäßigen Reihenfolge der Monate halber zwar mit dem 1. October erst beginnen sollte, jedoch um dem hochverehrlichen Publikum entgegen zu kommen, auch bereits ab nächsten Dienstag den 22. September, zu allen Vorstellungen, die in diesem Monat (September) noch stattfinden, so wie fernerhin zu allen weiteren Vorstellungen, gleichviel ob an Sonntagen oder Feiertagen, nur mit der einzigen Ausnahme von Gast- und Benefizvorstellungen, Gültigkeit hat.

Mit dem Verkauf der hierfür etagerichten Abonnements-Cheq-Bücher, enthaltend je 10 Billets zu den gemünsteten Plätzen, gültig für je einen Monat und zu jeder beliebigen Vorstellung in demselben, wird am Sonnabend den 19. September Nachmittags von 4—6 Uhr im Bureau des Theaters begonnen, unabhängig von dem Abonnement auf bestimmte Tage für die ganze Saison.

Alle weiteren Einzelheiten sind aus dem Wortlaut der Abonnements-Cheq-Bücher genau ersichtlich, und wird noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß entsprechend dem Vorgehen weit kleinerer Bühnen, wie es die hiesige ist, auch im Lodzer-Thalia-Theater ab 1. October täglich Vorstellungen stattfinden werden.

Preise des Abonnements.

Ein Abonnement-Cheq-Buch enthaltend je 10 Billets pro 1 Monat gültig (Benefiz- und Gastspielvorstellungen ausgenommen).

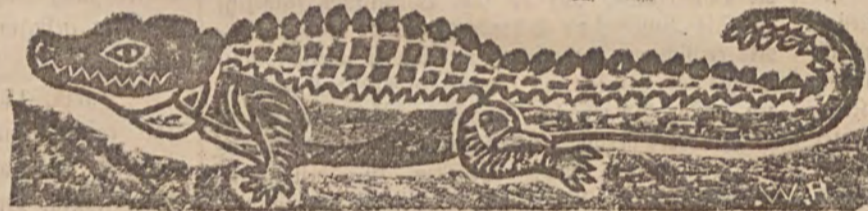
für 1. Parquet 1.—3. Reihe	10 Vorstellungen, Rs. 10.—
„ 1. „ 4.—6. „	10 „ „ 8.—
„ 1. „ 7. u. folgende Reihen	10 „ „ 6.—
„ 2. „	10 „ „ 4.—
„ Amphitheater	10 „ „ 3.—
„ 1 Parquetloge zu 4 Plätzen	10 „ „ 35.—
„ 1 Fremdenloge „ 4 „	10 „ „ 35.—
„ 1 „ „ 2 „	10 „ „ 20.—
„ 1 Balconloge „ 6 „	10 „ „ 50.—
„ 1 Rangloge „ 6 „	10 „ „ 30.—
„ 1 Prosceniumsloge 8 „	10 „ „ 70.—

Das bekannte Armegehalt ist beim Kauf der Cheq-Bücher extra zu bezahlen.

Der Umtausch eines Cheqs gegen einen numerierten Sitz kann zwar auch noch am Abend der betreffenden Vorstellung erfolgen, es vermögen jedoch Wünsche auf einen bestimmten Platz nur Vormittags bis 11 Uhr an der Theater-Casse erfüllt zu werden.

Hochachtungsvoll

ALBERT ROSENTHAL.



Nur kurze Zeit! Konstantinerstr., neben Sellin's Theater. Ausstellung von Krokodilen, Schlangen, Schildkröten etc. Entree 10 Kop., Kinder 5 Kop. H. Gräbel & F. Schipfmann aus Brasilien. (3—1)

Ein Kaufmann,

der eine Reihe von Jahren in einem größeren Fabrikgeschäft als Verkäufer thätig war, mit der gesamten Tüchtlerschaft Russlands persönlich bekannt, der russischen und deutschen Sprache in Wort und Schrift mächtig, sucht eine ähnliche Stelle als Reisender oder Verkäufer. Gest. Offerten unter „S. M. 603“ an die Exped. d. Blattes erbeten. (3—3)

Beim Unterzeichneten stehen einige Kutschen in verschiedenen Größen und Volants neuester Systeme zum Verkauf. J. Kulpiński, Ziegel-Strasse, im eigenem Hause. Dortselbst werden alte Wagen zu den billigsten Preisen reparirt und neu aufgeficht. (3—1)

Tanz- und Turnschule Dylakstraße Nr. 516. Anmeldungen zu neuen Curfen werden täglich von 12 bis 4 Uhr Nachmittags entgegen genommen. Verlängerte Tanzstunden alle Sonnabende von 10 Uhr Abends ab. Gründliche Lehre ist bei mir Prinzip. (3—1)

Adolf Lipiński.

Circa 5000 Dachziegel sind auf dem Bauplatz der Ermitagienkirche zu verkaufen. (2-1)

Umzugshalber

sind eine Garnitur Möbel, Schrank, Kommode, Küchenschrank, sowie verschiedene Küchengeräthe billig zu verkaufen. Näheres Skadowa-Strasse Nr. 1113 c, Haus Keim. (5-5)

Dr. Littauer empfängt speciell mit Haut-, Geschlechts- und Harnröhren-Krankheiten Bekannte von 8—10 Uhr Vor- und von 2—6 Uhr Nachmittags. Petrkauser-Strasse Nr. 24, Haus Kestenberg.

Dr. med. E. B. Löwensohn empfängt täglich von 9—11 Uhr Vorm. und von 4—5 Nachm., Petrkauserstr. Haus Epstein, neben Hotel Victoria.

Den geehrten Bestellern des illust. Victoria-Kochbuchs zur gest. Kenntniznahme, daß dasselbe bereits angekommen ist. Die Buch- und Musikalien-Handlung von JUL. ARNDT.

Felix Krzyzanowski, Clavier- u. Gesang-Lehrer mit Patent vom Kaiserlichen Conservatorium, ertheilt in russischer, polnischer und deutscher Sprache Unterricht. Wohnung: Janadzka-Strasse Nr. 17 (neu), Haus d. Herrn A. Lubieński.

Ein neuer Mollwagen ist zu verkaufen, Dylakstraße, im Hause des Herrn Schmidt, vis-à-vis der Bahnhofs-Strasse. Näheres in der Schmitze von Lipiński. (3-2)

Der beliebte Payne's illust. Familien-Kalender 1892 und Wachenhusens illustrierter Haus- und Familienkalender 1892, zu haben in der Buch- und Musikalienhandlung von JUL. ARNDT.

Verein Lodzer Cyclisten.

Der Vorverkauf der Billets zum Wettrennen (4-4)

am 8. (20.) d. Ms. findet ausschließlich bei Herrn Heinrich Schwalbe, Petrikauer-Strasse, statt.

Preise der Plätze:

Balcon-Logen á 4 Perz.	Rs. 6.20
Parterre „ á 4 „	„ 4.20
Balcon 1. Reihe	„ 1.55
„ 2. u. 3. Reihe	„ 1.35
„ 4. Reihe	„ 1.05
Sattelplatz	„ 1.05
Entree	„ —.30

Lodzer Freiwillige Feuerwehr. Uebung.

3. Zug Sonntag, den 20. September, 7 Uhr Morgens am Requisitionshaus des 2. Zuges.
2. Zug Montag, den 21. d. M., 6 Uhr Abends am Requisitionshaus des 2. Zuges.
Commando der Lodzer Freiwilligen Feuerwehr.

Lagen-Prämien-Schießen.

Die Herren Mitglieder der Lodzer sowie auswärtigen Bürger-Schützengilden werden zu dem am Sonntag, den 9. (20.) und Montag, den 8. (21.) September stattfindenden Lagen-Prämien-Schießen freundlichst eingeladen.
Der Vorstand.

Eichen-Credenze,

geschmackvoll und elegant gearbeitet, sind preiswerth zu verkaufen bei A. Grzybowski, Sredniastr. 11.

Ein Laden (3-3)

ist zu vermieten und sofort zu beziehen bei J. Dasler, Bschodniastr. Nr. 1415 (76 neu.)

Clavierstunden (10-8)

und Unterricht im Englischen ertheilt Frau Dr. Löwensohn, Petrkauserstr. 69, neben Hotel Victoria.

Ein in allen Branchen der Weberel praktischer Webmeister,

Zuländer, im Besitze guter Zeugnisse, der deutschen, polnischen und russischen Sprache in Wort u. Schrift mächtig, Specialität: Strichwaaren, Corb, Kücher, Flanelle u. Rammgarn-Confection, gleichzeitig Manipulant und Garnlenner, sucht Stellung als selbstständiger Leiter einer Fabrik für Hand- oder mechan. Stühle aller Art Systeme. Der Eintritt kann sofort erfolgen. Gest. Offerten unter „Arbeit“ sind an die Exp. d. Bl. erbeten. (3-3)

Sofort ist eine große Wohnung

mit allen Bequemlichkeiten zu vermieten. Wo? sagt die Exp. d. Bl. (69)

W. Kretschmer's Kleider-Reinigungs-Anstalt u. Weiß-Wäscherei,

Lodz, Bschodnia-Strasse Nr. 20/36, empfiehlt sich zur Annahme aller in dieses Fach einschlagenden Gegenstände bei pünktlicher und sauberer Ausführung und bietet um geneigte Aufträge. Hochachtungsvoll W. Kretschmer. (12-12)

Maier-Bathschild!

Lehrbuch der gesamten Handels-Wissenschaften. 2 elegant gebundene Bände, letzte Auflage in tabellofen Exemplaren, statt Rs. 6.50 für Rs. 4.25, dasselbe ungebunden statt Rs. 5 für Rs. 3.

Vorrätig in L. Fischer's Buch- und Musikalienhandlung. (3-2)

Студентка

женевского университета жадаеть ПОЛУЧИТЬ УРОКИ. Обратиться въ редакцію подъ П. Ф. (3-2)